

richtung eines politischen Sonderregimes ab; lediglich eine kurzfristige Nutzung der Kohlengruben wollte er Frankreich zugestehen. Dabei verwies er darauf, daß prinzipielle Erwägungen die Ansprüche der französischen Regierung unannehmbar erscheinen ließen, indem sich die Feindbundmächte auf die von ihm proklamierten Friedensgrundlagen verpflichtet hätten, welche Annexionen ausschlossen und nur die Wiederherstellung der Grenze von 1871, nicht aber die des Jahres 1814 vorsähen. Man könne die Saarfrage nicht dem elsäß-lothringischen Problem gleichstellen, auch sei die Grenze von 1814 nicht mit den wirtschaftlichen Verhältnissen des Saargebietes vereinbar. Jedenfalls aber sei eine Abtretung des Gebietes ohne sofortige Volksabstimmung unzulässig.

Damit stand Wilsons Standpunkt den Absichten der Franzosen unvereinbar gegenüber. Eine tiefe Kluft lag offen zu Tage, die unüberbrückbar erschien. Da griff Clemenceau in die Diskussion ein — mit weiterschweifigem Pathos und dreister Verlogenheit. Er appellierte an das Gefühl und die Erinnerung. Die Welt werde nicht von bloßen Prinzipien und auch nicht nur von wirtschaftlichen Notwendigkeiten geleitet. Mit materiellen Entschädigungen allein sei dem französischen Volk nicht gedient, es empfinde auch ein tiefes Bedürfnis nach moralischer Sühne. Auch die jugendlichen Franzosen La Fayette und Rochambeau, die den Amerikanern in den Freiheitskämpfen zu Hilfe geeilt seien, hätten nicht aus kalten Vernunftsgründen gehandelt, sondern aus einem tiefen Gefühl inniger Verbundenheit beider Nationen. Wenn Wilson seinen Worten kein Gehör schenke, so werde er eine Gelegenheit versäumen, „ein Glied mehr in die Kette gegenseitiger Zuneigung hinzuzufügen, die Frankreich und Amerika vereint.“ Und dann verstieg er sich zu der berühmten „Saarlüge“: „Es gibt dort wenigstens 150 000 Menschen, die Franzosen sind.“⁷⁾ Auch diese Leute, die im Jahre 1918 Adressen an den Präsidenten Poincaré gerichtet haben, haben Anspruch auf Gerechtigkeit. Sie

⁷⁾ Diese Behauptung ist Lug und Trug. Bei der letzten Volkszählung vor dem Kriege hatten nur 342 Personen das Französische als Muttersprache angegeben!